



Laurentiusbote

Achauer Pfarrbrief



März/April 2025

Liebe Achauerinnen und Achauer!

Das zweite Quartal des 21. Jahrhunderts hat sehr turbulent begonnen. Die bisher längste Regierungsbildung in unserem Land hat die wenigsten Menschen „kalt“ gelassen. Egal, welcher politischen Meinung man angehört, spannend und durchaus zu Aufregern animierend, war sie allemal. Aber man muss auch sagen: Die Zeit und die Welt haben sich verändert. Vieles, was für die meisten von uns vor relativ wenigen Jahren selbstverständlich erschien, ist es nicht mehr. Das menschliche Leben und die Gesellschaft sind bunter geworden, nicht nur in den politischen Parteifarben. Generell sind Religiosität und Weltanschauungen ebenfalls vielfältig geworden. Das noch in der Folge der Reformationszeit geltende „Cuius Regio – Eius Religio“ (wessen Region – dessen Religion – oder „der Fürst bestimmt die Religion eines Landes“), das zu mehr Frieden führte, gilt nicht mehr. Alles muss neben- oder miteinander auskommen. Die Schutzmacht für die westlich-, demokratischen Werte, die USA, sind nicht mehr das, was sie noch vor Kurzem waren. Kriegsherde und Attentate verweisen auf eine labil gewordene Zivilisation. Viele Menschen sind gebildeter als noch vor einigen Jahren und die digitalen Medien leisten ihren Beitrag zu globalisiertem Informationsfluss oder Fake News und Verschwörungstheorien. Und im Vatikan gibt's mit Raffaella Petrini eine Regierungschefin ...



Das bereitet vielen Sorge, wenn nicht gar Angst. Viele haben sich daran gewöhnt, dass alles „eh irgendwie“ läuft. Dieses „sich auf andere oder äußere Umstände Verlassen“ hat unmerklich zu größerer Unfreiheit geführt. Innere Freiheit gilt es wieder zu gewinnen. Die Fastenzeit ist eine Chance dazu. Wer bewusst auf etwas verzichtet, was auch immer das ist, wird ein freier Mensch. Und Ostern verweist auf die absolute Freiheit. In seinem Sterben zeigt Jesus auf, dass derjenige, der für das, was ihm absolut wichtig ist, wenn's sein muss unter Einsatz seines, aber auch nur seines, Lebens, einsteht, wirklich frei ist. Und ihm wird die ewige, beglückende Freiheit durch Auferstehung geschenkt.

Ostern ist also das Fest des freien Menschen, des befreiten oder erlösten Menschen. Es ist das Fest, das unsere Zeit braucht – gemeinsam mit der Fastenzeit, die ganz viele Menschen in unserem Land und in unserer Gemeinde zu einem bewussteren Leben inspiriert. Das leere Grab ist Symbol der Befreiung von allem, was uns Angst macht.

Dass Sie sich an dieser neuen Freiheit erfreuen und so zuversichtlich nicht nur Ostern feiern sondern auch durch Ihr weiteres Leben gehen, so ganz nach dem Motto, das Papst Franziskus dem Heiligen Jahr 2025 gegeben hat, als „Pilger der Hoffnung“

wünscht Pfr. Bernhard Mucha